DIE BUMMLER IN DER KRIMM, ODER: DIE ZERSTÖRUNG SEBASTOPOLS: ORIENTALISCHES...

Albert Hopf

Slg. Her
262.

Sig. Her 262

262

Die Bummler in der Krimm,

oder:

Die Zerstörung Sebastopols.

Orientalisches Puppenspiel mit Gesang und Tanz in 2 Akten.

(In der „humoristischen Weihnachts-Ausstellung" 137mal mit großem Beifall gegeben.)

Preis: 2½ Sgr.

Preis: 2½ Sgr.

Ihpigenie. Kasper, wie siehst Du denn aus?

Kasper. Wie Eener, der in die **Tinte** gesessen hat. Des kommt davon, wenn man sich wie die Verbündeten, zu weit in's Schwarze Meer wagt!

Berlin, 1855.

Im Selbstverlage des Verfassers, **A. Hopf** und durch denselben zu beziehn, Werdersche Rosenstr. Nr. 4, 3 Treppen hoch, Ecke der Oberwallstr.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Akt.

(Felsige Gegend in der Nähe von Balaklava, mit der Aussicht auf das Schwarze Meer.)

Erste Scene.

Lord Ribbespeer. Monsieur Sansculotte.

Sansculotte.

Parole d'honneur! wenn das noch lange dauert,
Daß wir hier hocken müssen, eingemauert
Von einer Seite durch die hohe Felsen,
Und andrer Seits vom Schwarzen Meer beschnitten,
Bei einer Kälte, die trotz allen Pelzen,
Uns zu erstarren droht — da müßt' ich bitten,
Daß die Regierung mich so bald als möglich
Zurücke ruft, denn das ist unerträglich.

Ribbespeer.

Ihr habt ein gar zu leicht Franzosenblut,
Seid Ihr auch sonst voll Heldensinn und Muth.
Der sinkt Euch aber schnell, gilt's auszudauern;
Das Wort „Geduld" kann Euch zusammen schauern.

Sansculotte.

Mein Herr, ich war bei Moskau Anno Zwölfe,
Wo wir im Schnee trottirten wie die Wölfe;
Ich hatte weder Mantel, Pelz noch Handschuh,
Und hinter mir der Ruff' mit seinem Kantschu.
Mein ganzes Regiment bestand aus Zwanzig,
Wir hielten fest zusammen bis nach Danzig.
Doch war dies Alles lange nicht so schlimm,
Als daß wir uns blamiren in der Krimm.

Ribbespeer.

Was thun? Die Russen sitzen da im Neste,
Trotz unsrer Bomben steht das Ding so feste,
Als wär's im Meeresgrunde fest gewurzelt —
Mir sinkt die Hoffnung, daß es jemals purzelt.

Zweite Scene.

Vorige. Ein Tartar.

Tartar. So eben hat man ein verdächtiges Schiff als Prise eingebracht.

Ribbespeer. Was hat es für eine Flagge?

Tartar. Statt des Mastes eine Hopfenstange und ein Bettlaken statt der Flagge, mit der Inschrift: „Pietsch kommt".

Sansculotte. Und die Bemannung?

Tartar. Es ist ein Mann in türkischer Uniform, er nennt sich Kaspar, und was seinen Stand betrifft, gab er zur Antwort: „Bummler aus Berlin".

Ribbespeer. Bummler von Stand? — Einen solchen Stand kenne ich noch gar nicht.

Tartar. O, er meinte, in Berlin sei dies einer der zahlreichst vertretenen Stände.

Sansculotte. War er denn allein?

Tartar. Nein, er führt noch ein Weib mit sich in voller Rüstung und behauptet, es sei dies die Amazone von Kiß, die schon Jahre lang auf der Museums-Treppe mit einem Leoparden gekämpft. Sie soll unverwundbar sein. Außerdem ist noch ein junges Mädchen dabei, die er Pepita nennt. — Doch da bringen sie ihn; nun nehmt ihn selber in's Verhör. (Ab.)

Dritte Scene.

Vorige. Kaspar (noch hinter der Scene).

Kaspar. Keine Handgreiflichkeiten, oder ich lasse meine Legionärs Front machen und denn seid Ihr geliefert. (Tritt vor.) Na, wo sind denn hier die Entenfabrikanten? Bin ick denn hier unter Russen oder Franzosen, oder wie is denn die Sache? —

Ribbespeer. Du bist hier im Lager der Verbündeten.

Kaspar. Ah, Herr Verbündeter, ick bin Ihnen sehr verbunden für diese verbindliche Antwort. — Nu sagen Sie mir doch in aller Welt, wat machen Sie denn hier? — Sie scheinen uns mehr Weinflaschen als Russen die Hälse zu brechen, Sie scheinen uns öfter im Sturm zu sind, als daß Sie stürmen, Sie scheinen hier mehr Damenherzen zu erobern, als Festungen. Ick sage Ihnen, wenn Sie Sebastopol nich bald zum Platzen bringen, denn platzt uns Deutschen die Geduldsbombe, obgleich se blos mit Schaafwolle angefüllt is.

Sansculotte. Wer bist Du, vorlauter Bursche?

Kaspar (singt).

Ich bin ein Deutscher, kennt Ihr meine Farben?
Die Fahne weht der Wind bald Ost, bald West.

Ribbespeer. Ein Deutscher? — Interessirt man sich denn in Deutschland wirklich auch für den orientalischen Krieg?

Kaspar. Herrjes! Nu fragt der noch, ob sich Deutschland davor intressirt! Mit Sebastopol geht der Deutsche zu Biere un mit Balaklava kommt er wieder zu Hause; mit die Alma legt er sich zu Bette un mit Inkermann steht er wieder uff.

Ribbespeer. Ich staune. Wenn Deutschland sich so sehr für die Sache interessirt, so weiß ich nicht, warum es nicht endlich —

Kaspar. Bst! — Sagten Sie was? — Wenn Sie noch mal so 'ne unanständige Rede führen, denn stürze ick mir in's Schwarze Meer un schwimme gleich wieder zurück nach Teutonien, anstatt Ihnen zu helfen.

Sansculotte. Du uns helfen?

Kaspar. Kennen Sie nich die Geschichte von die Wespe und den Hengst? — Man muß den Kleinen nie für zu klein halten und den Großen nie für zu groß. — Sie sollen blos sehn, was ein pfiffiger Berliner ausrichten kann, der etwas Mutterwitz un 'ne hübsche Dochter hat, die zufällig Pepita heeßt.

Vierte Scene.

Vorige. Iphigenie. Pepita.

Iphigenie.

Verzeiht Ihr Herr'n, wenn ich es wagen thue,
Euch hier zu stören in der schönsten Ruhe;
Doch ließ der Hunger mich nicht länger rasten,
Denn ich gelobte mir, so lang' zu fasten,
Bis daß Sebastopol in's Meer versänke,
Daß uns so lang' schon foppt durch seine Ränke.

Ribbespeer. Wer ist diese Person?

Kaspar. Meine Gemahlin, verehlichte Sausewind, geborne Jungfrau von Orleans, die eiserne Amazone von Kiß un gegenwärtig Iphigenie uff Tauris, frei nach Göthe.

Sansculotte. Was will sie hier?

Iphigenie.

Im Vaterlande ging ich ein die Wette,
Daß ich die Welt von dieser ehr'nen Kette,
Die Alle uns so fest umstrickt, errette.
Drum gebet mir und meiner Tochter Jette,
Die jetzt Pepita heißt, 'ne kleine Stätte,
Daß ich ihr 'n Rock zur Madrilena plätte.

Kaspar. Sie müssen ihr des nich übel nehmen; sie leid't mitunter an stillen Wahnsinn. Sie is vor Stolz uff ihre Dochter Pepita übergeschnappt, die se überall so mit Weihrauch

beröchert haben, daß es keen Wunder wäre, wenn sie wie een Bückling aussähe.

Sansculotte. Ein allerliebstes Kind! Wie nennt man Dich in Deutschland?

Pepita. Semora Oliva de falscha Pepita. Ick kann danzen: El Ole, Madrilena, Cancan et Fandango avec Castagnittino.

Sansculotte. Ein verführerisches Geschöpf. Aber ihre Sprache ist so merkwürdig; sie spricht so gebrochen.

Kaspar. Ja, das Gebrochene hat sie von Berlin, da hat sie bis zum Brechen El Ole gedanzt.

Iphigenie. O, meine Tochter hat schon was durchgemacht in der Welt, so jung wie sie auch ist. — Singe mal den Herren ein Stück von Deinem Lebenslauf vor.

Pepita. Wünschen Sie spansch, franschösch oder deutsch?

Kaspar. Singe man deutsch, aber bestleißige Dir der Kürze; denn je länger wir uns hier ufthalten, je länger bleibt Sebastopol stehn.

Pepita (singt).

Ich bin ja ein leidliches Mädchen,
Mein Auge sprüht Funken wie Stahl,
Kann mich drehn wie am Spindel das Mädchen,
Und lebe den Männern zur Qual.

(Tanzt El Ole.)

Meine Tugend steht so bombenfeste,
Wie hier Sebastopol im Meer,
Trotz meiner vorzüglichen Weste,
Ist's Herz mir von Leidenschaft leer.

(Tanzt Madrilena.)

Madrilena und die Carmagnole
Hab' stets ich graziös ausgeführt,
Auch hab' ich durch meinen El Ole
So Manchen in's Tollhaus spedirt.

(Tanzt Fandango.)

Sansculotte (stürzt ihr zu Füßen). Mädchen, auch mir hast Du den Sinn verrückt. Alle meine Lorbeern gäb' ich für einen Kuß von Deinen Honiglippen!

(Es fällt ein Schuß. Alles in Aufregung.)

Ribbespeer. Die Russen machen einen Ausfall! Auf, zu den Waffen!

Kaspar. Nu, Iphigenie, spuck Dir in die Hände, et jeht los! -- Ick seh da so 'nen dicken Russen; den wer ick mir koosen.

(Alle ab, bis auf Iphigenie.)

Iphigenie.

Heraus mein Schwert aus deiner dunklen Scheide,
Durchdringe jetzt der Feinde Eingeweide.
Sebastopol muß stürzen heut, ich wette —
Wenn ich man blos ein kleines Frühstück hätte!

(Sie stürzt ab. Kriegsgetümmel hinter der Scene.)

Fünfte Scene.

Ein dicker Russe kommt vorgestürzt, Kaspar verfolgt ihn).

Kaspar. Steh', sage ick, in Dreideibels Namen, sonst wirste von mir geinkermannt von oben bis unten!

Russe. Pardon, Landsmann!

Kaspar. Landsmann? Warte, ick will Dir blos die Nase abschneiden, womit Du so scharf Lunte riechst von wegen die Landsmannschaft. — Halt stille, dummer Kerl! (Er will ihm mit dem Messer an die Nase.)

Russe (wehrt sich). Nix dobbri! Ick will behalten meine Nase.

Kaspar. Dummer Kerl! Dein General hat Nasen genug gekriegt, da laß Dir eene von geben; aber Deine muß ick haben.

Russe (schreit und läuft davon). Ach, Pardon, Pardon vor meine Nase! (Ab.)

Kaspar (verfolgt ihn). Der Kerl springt in't Schwarze Meer. Un wenn ick nachspringen soll, ick muß seine Nase haben. (Läuft hinterher.)

Sechste Scene.

Iphigenie. Sansculotte.

Iphigenie.

Es zog der Feind sich mit Verlust zurücke,
Zehn tausend stürzten dort bei jener Brücke,
Und siebzehn tausend fielen bei den Schanzen,
Ich zählte fünfzig tausend so im Ganzen.

Sansculotte. Ja, wir haben einen heißen Kampf gekämpft! Von den Unsrigen blieben eilf Mann Todte und sechs Verwundete. Die Uebrigen werden vermißt.

Ribbespeer (kommt mit gezogenem Schwerte). Unglückliche Mutter, Eure Tochter ist gefangen in die Festung geführt.

Iphigenie. Brave, so werden auch wir leichter hinein

kommen, denn was sie auf das Militair für Einfluß hat, davon kann die Berliner Garde ein Lied singen.

Kaspar (hinter der Scene). Du sollst still halten, Kerl! — Un wenn Du ooch zehnmal untertauchst, ick tauche noch besser.

Iphigenie. Himmel, mein Mann kämpft mit einem Russen im Schwarzen Meere. Kaspar, Kaspar! Du wirst untergehn!

Kaspar. So, jetzt hab' ick se. —

Russe (hinter der Scene). O weh, meine Nase!

Iphigenie. Jetzt schwimmt er an's Land! Er ist gerettet! O Kaspar, Kaspar, komm in meine Arme.

Kaspar (ganz schwarz, in der einen Hand das Messer, in der andern die abgeschnittene Nase, fliegt seiner Gattin in die Arme). Da haste mir!

Iphigenie. Mein Himmel, wie siehst Du denn aus?

Kaspar. Na, wie Ener, der in die Tinte gesessen hat. (Besieht sich.) Donnerwetter! Ick bin doch een richtiger Othello geworden, blos nich so eifersüchtig. Hab' ick doch immer Recht gehabt, wenn ick sagte, det janze Schwarze Meer is nischt als Tinte un die Tinte is an manches Malheur schuld. (Singt:)

Weiter nichts als lauter Tinte, Tinte, Tinte
Ist das ganze Schwarze Meer.
Manche diplomat'sche Finte, Finte, Finte
Kommt nur von der Tinte her.
Haben sich schon oft nach Noten, Noten, Noten,
Gegenseitig aufgeboten, boten, boten,
Längst gelöst wär' schon der Knoten, Knoten, Knoten,
Wenn die Tinte nur nicht wär'!

Dort die Herren beim deutschen Bunde, Bunde, Bunde,
Machen sich's gewaltig schwer,
Sitzen wie an Arthurs Tafelrunde, runde,
Disputiren hin und her.
Wie sie um ein Wort sich zwackten, zwackten, zwackten,
Hört man, aber nichts von Fakten, Fakten, Fakten.
Schreiben ganze Berge Akten, Akten, Akten,
Wenn die Tinte doch nicht wär'!

Ach, und in so mancher Kammer, Kammer, Kammer, —
Nicht bei uns, — weit über's Meer —
Herrscht der offenbare Jammer, Jammer, Jammer,
Wie bei Katzen ungefähr.

Höchstens hört man sie mal brummen, brummen, brummen,
Doch ein Wink, und sie verstummen, stummen, stummen
Und bewilligen große Summen, Summen, Summen,
Wenn die Tinte doch nicht wär'!

Siebente Scene.

Vorige. Tartar.

Tartar. Hier ein Brief von Eurer Tochter, durch Estafette eben angelangt.

Iphigenie. Geschwind, was schreibt sie?

Kaspar. Na, wenn se die Russen erst in die Hände haben — o weh!

Iphigenie. Schweig' und höre. — Theure Eltern!

Kaspar. Von des Kind.

Iphigenie. Der Commandant von Sebastopol, General Spiritof, zappelt in meinem Netze.

Kaspar. Da hat mal eene Fliege die andre gefangen.

Iphigenie. Er schwärmt für meine Reize.

Kaspar. Kosacken schwärmen ooch, aber eklig.

Iphigenie. Er ist von meiner Liebenswürdigkeit ganz hingerissen.

Kaspar. Wäre er lieber mit seine janze Armee ausjerissen.

Iphigenie. Ich kann aus ihm machen, was ich will.

Kaspar. Denn mach' een Frühstück aus ihm, det käme mir jrade zu passe. —

Iphigenie. Er ist so geschmeidig, ich kann ihn mir um den Finger wickeln.

Kaspar. Det würde eene eckige Verwicklung geben.

Iphigenie. Ich habe mir von ihm die Gnade erbeten, meine Eltern in die Festung kommen zu lassen; die hat er mir gewährt. Macht Euch bereit; die Stunde der Rache naht!

Ribbespeer. O, wie soll man dem Zufalle danken, der die schöne Pepita in die Festung gelangen ließ.

Kaspar Ick sage Ihnen, die schlägt Sebastopol mit die Beene zusammen. — Jetzt Iphigenie uf Tauris, wirst Du nich lange mehr hungern brauchen, un in Paris können sie bald wieder Theater und Bälle besuchen. Nu schlau; aber wenn Sebastopol liegt, denn bedinge ick mir davor een Stück zehe Pforte.

Achte Scene.

Tartar. Vorige.

Tartar. General Spiritof sendet so eben zwei prachtvoll aufgeschirrte Pferde, um Euch zu Eurer Tochter holen zu lassen.

Kasper. Juchhe! — Wenn ick man erst weeß, wo die Pulverkammer is. — Tartar, schicke man gleich eene von Deine Enten nach Berlin, mit die telegraph'sche Nachricht: **Sebastopol wackelt!**

Tartar. Soll geschehen.

(Ende des ersten Aktes.)

Zweiter Akt.

(Zimmer beim General Spiritof in der Festung Sebastopol.)

Erste Scene.

Spiritof (sitzt, den Kopf in die Hand gestützt.)
Ich weiß nicht, bin ich doch wie umgewandelt,
Seitdem dies schöne Mädchen in der Feste,
Und ob sie gleich sehr schnippisch mich behandelt,
Wird immer größer meiner Lieb' Gebreste.
Nicht denken mag ich mehr an Krieg und Morden,
Ich möchte heut die ganze Welt umarmen.
Bin wahrlich ein ganz andrer Mensch geworden;
Da mögen sich die Heiligen erbarmen!

Zweite Scene.

Adjutant Knutusof. Der Vorige.

Adjutant. General, so eben berichtet mir einer unsrer Spione, daß die Belagerer etwas Geheimes im Schilde führen. Er räth uns auf der Huth zu sein.

Spiritof. Laß sie im Schilde führen, was sie wollen. Seit Pepita hier ist, ist mir alles Andre Wurst. Was macht die Sennora?

Adjutant. Sie ist im Offiziersaale und tanzt.

Spiritof. Im Offiziersaale? — Nicht möglich!

Adjutant. Es ist so, wie ich sage. Die Offiziere haben nur Augen für sie; sie küssen ihr den Saum des Kleides. Unsre Befehle werden überhört, kein Posten ist besetzt, alle Disciplin aufgelöst. Das ist ein Wundermädchen oder eine Hexe; Du solltest sie von hier entfernen.

Spiritof. Entfernen? Nimmermehr. Doch was kommt da für ein Zug über die Kettenbrücke? —

Adjutant. Das sind ja die Eltern der Pepita, die Du zu holen befahlst.

Spiritof. Der Mann scheint ein sonderbarer Kauz!

Adjutant. Und die Frau eine sonderbare Käuzin!

Spiritof. Er naht sich unserm Zimmer. Laß ihn eintreten.

Dritte Scene.

Kasper. Die Vorigen.

Kasper. Habe ick die Ehre den unüberwindlichen Spiritof vor mir zu sehen?

Spiritof. O, ich bin überwunden, und noch dazu von zwei schwarzen Augen. Ihr seid der Vater der schönen Tänzerin.

Kasper. Meine Frau sagt's. — Det Mächen is schon als Wunderkind uf die Welt gekommen. Ick sagte gleich wie sie das Licht erblickte: Det wird 'ne falsche Pepita; un richtig, et kann keene falschere geben, als die is. —

Spiritof. Kannst Du mir keine Nachrichten aus dem feindlichen Lager geben?

Kasper. O ja. Et sieht gefährlich aus vor Ihre Festung, wenn die Belagerer finden sollten, was sie suchen.

Spiritof. Was suchen sie denn? —

Kasper. Den Trompeter, der damals die Mauern von Jerichow umgeblasen hat. Wenn sie den gefunden haben, können Sie versichert sind, steht Ihre Festung keene halbe Stunde mehr.

Spiritof. Wie sollte das aber möglich sein!? —

Kasper. Sie reden von Möglichkeiten? — Möglich is heut zu Dage **Alles**.

(Singt. Melodie: „Die ganze Welt ist ein Orchester.")

Erinnern Sie sich anno zwölfe,
Da wurd' uns Frankreichs Joch zu hart.
Ja, damals gingen, wie die Wölfe
Wir Alle drauf auf Buonaparte.
Old England aber, über Alle,
Hat's den Franzosen sehr vergällt.
:,: Und heute die Entente cordiale —
'S ist Alles möglich auf der Welt! :,:

Sehn Sie Unüberwindlicher, wenn ick Ihnen Allens des vorsingen wollte, was schon möglich geworden is, un was noch möglich werden wird, für dessen Unmöglichkeit sich heute noch Mancher hängen ließe: denn würde des een Lied woran der Rhetor Hugo Wauer wenigstens eben so lange vorzulesen hätte, als seine Mutter gebraucht hat, um eenen Teppich fertig zu kriegen — nämlich sechszehn Jahre.

Spiritof. Du bist, wie es scheint ein Spaßvogel.

Kasper. Wissen Sie was ein Spaßvogel ist?

Spiritof. Nun?

Kasper. Die Enten, die uns die Tartaren geschickt haben, det waren Spaßvögel. —

Vierte Scene.

Adjutant. Vorige.

Adjutant. General, ich habe die sicherste Nachricht, daß dieser Kerl dort ein Spion ist, der mit dem Plane umgeht, unsre Festung in die Luft zu sprengen.

Kasper (bei Seite). Der konnte doch vierunzwanzig Stunden später kommen.

Spiritof. Unmöglich! Wie kann der Vater eines so schönen Mädchens ein Spion sein!

Kasper. Na sehen Sie, in den Gedanken is doch Logik! — Nee, Herr Unüberwindlicher, da muß een ungeheurer Irrthum dahinter stecken, hinter des Geheimniß. Ick bin ein so aufrichtiger Verehrer von die Parthei Stahl-Gerlach, daß Sie sehr Unrecht thun würden, wenn Sie an so 'nen treuen Anhänger zum Aufhänger werden wollten.

Adjutant. Dann habe ich Dir noch zu sagen, General, daß unter unsern Offizieren ein wahrer Pepita-Cultus herrscht. Siebenundzwanzig Herausforderungen Pepita's halber, sind bis jetzt zu meiner Kenntniß gelangt.

Spiritof. Der Sache muß ein Ende gemacht werden. Folge mir Knutusof! (Beide ab.)

Fünfte Scene.

Kasper (allein).

Jetzt scheint mir Etwas faul im Staate Sausewind! — Die Russen fangen an Lunte zu riechen, eh se noch angebrannt is. — Wenn ick man erst Enen gefunden hätte, der mir bei des Unternehmen een bisken unter die Arme griffe. — Was kommt denn da wieder vor'n altes Gestelle? — Det is entweder Bossard oder der ewige Jude.

Sechste Scene.

Henze. Kasper.

Henze. Endlich is doch der Ogenblick da, wo ick meinen Landsmann begrüßen kann. Sei mir herzlich willkommen, Bruder Berliner.

Kasper. Sehr erfreut, unbekannter Weise. Was verdankt mir die Ehre?

Henze. Mach doch keene dumme Redensarten. Ick heeße Henze, bin Dischlergeselle aus Berlin, wurde anno dreizehn von die Russen gefangen, nach Sibirien transportirt, wo sie mir bis heute vor drei Jahre vergessen haben. — Da wurde ick endlich zurückkommandirt nach Petersburg, un weil ick nich wußte, was ick in mein Vaterland anfangen sollte, nahm ick 'ne Stelle als Gefangenwärter, die mir in Petersburg angeboten wurde, an, un jetzt bin ick mit hierher versetzt, als Pulverthurmswächter.

Kasper. Als Pul — Pul —

Henze. Pulverthurmswächter. Wat is denn dabei zu verwundern?

Kasper. Sage mir mal aufrichtig, bist Du een Russenfreund oder een Russenfresser?

Henze. Russenfresser? — Pfui Deibel, die müssen nach Knoblauch schmecken! Ick bin weder ihr Freund, noch ihr Feind; aber ick sehne mir doch, von hier wegzukommen, un noch mal Berlin zu sehn. Sie lassen mir aber nich weg.

Kasper. Machen wir een Complott. — Ick steh mit die Belagerer in Verbindung. Da Du zum Pulverthurm zu kannst, is die Sache gemacht.

Henze. Du meenst doch nicht etwa? —

Kasper. Stille man. Du streust von'n Pulverthurm an eene lange Renne bis nach Balaklava, wo die Engländer stehn.

Henze. Wie soll ick denn rauskommen aus die Festung?

Kasper. Wozu hätten denn die Verbündeten eene Bresche geschossen? Da kriechste durch.

Henze. Det is wahr; da hab' ick noch nich dran gedacht.

Kasper. Un wenn Du da angekommen bist, denn machste eene Empfehlung von mir an Lord Ribbespeer, un sagst: wenn er 'ne Rakete wird uffliegen sehn, denn soll er die Pulverschlange anstechen.

Henze. Na willst Du denn mit in die Luft fliegen?

Kasper. Det is meine Sache. Nu loof; da kommt meine Iphigenie uf Tauris.

Siebente Scene.

Iphigenie. Kasper.

Iphigenie. Unsre Pepita hat Alle besiegt. Die ganze Festungs-Garnison hat geschworen, ihr zu folgen, wohin sie sie führen würde.

Kasper. Bravo! Bravissimo!

Iphigenie. Was ist denn dabei zu Bravo'n? — Wenn auch die Russen raus sind, bleibt doch die Festung stehen, und ich verhungere, oder ich muß mein Gelübde brechen.

Kasper. Spedir' se man erst Alle raus, denn fliegt die Festung in die Luft, un die Russen fallen aus die Wolken. Ick habe Alles besorgt. — Jetzt fort. Da kommt Spiritof un Pepita; wer weeß, wat die unter sich abzumachen haben; da muß man als Eltern nich stören. (Beide ab.)

Achte Scene.

Spiritof. Pepita.

Spiritof. Sage mir Pepita, willst Du mich noch länger schmachten lassen? Wirst Du meine feurige Liebe nie erhören.

Pepita. Wenn ich einem Manne meine Liebe spende, so muß er mir sclavisch folgen. In meinen Adern rollt spanisches Blut, wenn ich auch in Berlin geboren wurde.

Spiritof. Wie sollte das zugehen?

Pepita. Mein Vater sowohl als meine Mutter, haben nie eine andere Sorte als spanischen Bittern getrunken. Daher auch meine Bitterkeit. —

Spiritof, Befiehl mir, wie ich Dich lieben soll, ich will Dir folgen, wie ein Kind am Gängelbande.

Pepita. So höre denn, wie eine Spanierin liebt, und wie sie betrogene Liebe rächt. (Singt:)

Die Spanierin liebt fürchterlich,
Mit wahrer Ofengluth,
Sie kratzt und beißt und kneipt um sich
In ihrer Liebeswuth.
Ja, nur in Spanien liebt man so,
Wie Gräfin Abendroth:
:,: Im Uebermaaß von Zärtlichkeit
Stach sie den Liebsten todt. ;,:

Doch hüte Dich, mein lieber Freund,
Daß Du nicht untreu wirst,
Denn sonst verfällst dem Dolche Du,
Und bist Du selbst ein Fürst.
Denn bei den Spanierinnen ist
Der Liebe erst Gebot:
:,: Untreue straft man anders nicht,
Man sticht den Liebsten todt. :,:

Zum Dritten Freund, studire stets
Der Dulzinea Blick,
Wird dieser kälter gegen Dich,
Dann zieh Dich schnell zurück.
Ein Andrer rührte dann ihr Herz,
Und Du bist arg bedroht;
:,: Denn wenn der Liebste lästig wird,
Sticht man den Liebsten todt. :,:

Spiritof. O, welch ein Uebermaaß von Feuer liegt in dieser spanischen Liebe! Halb verrückt bin ich schon, tanz' mir jetzt noch den Ol Ole, damit ich's ganz werde. Ich kann keine Halbheiten leiden.

Pepita. Recht gern; doch verbitt' ich mir den Operngucker. (Tanzt Ol Ole.)

Neunte Scene.

Adjutant. Vorige.

Adjutant. Was thust Du General? — Läßt Dir hier was vortanzen, während der Verrath Dich rings umlauert.

Spiritof. Wer ist hier der Verräther?

Adjutant. Henze, der Wächter vom Pulverthurm, ist es. Er ist durch die Bresche entwischt, und wird uns jedenfalls an die Verbündeten verrathen.

Spiritof. Laß Alles in Bereitschaft setzen. Wir fallen aus!

Pepita. Und ich führe Euch an!

Adjutant. Verstehst Du das?

Pepita. Ach, wie Viele hab' ich schon angeführt!

Spiritof. Schlagt Generalmarsch. Zu den Waffen! Nicht Einer bleibe zurück. Wir werden jetzt siegen, oder untergehn! (Alle ab.)

Zehnte Scene.

Kaspar (in einem alten Mantel, mit der brennenden Lunte.)

Nu kommt's! Paris freue Dir — Sebastopol fällt. — Da ziehn se raus aus die Dhore. Die Jungfrau Pepita zu Pferde, an die Spitze. — Eens von Spiritoffen seine Reitpferde hab' ick mir reservirt. Sind sie erst weit genug, mach' ick mir ooch aus die Schußlinie, und brenne die Rakete los. Die Schlange nach dem Pulverthurm hat Henze richtig fertig gekriegt. — So, nu is et Zeit. Adje Sebastopol! Als Leiche sehen wir uns wieder. (Ab.)

Verwandlung.

(Im Lager der Verbündeten.)

Eilfte Scene.

Ribbespeer. Sansculotte. Henze.

Henze (streut eben das letzte Pulver). So, von hier aus sprengen wir die halbe Krim in die Luft.

Sansculotte. Solchen glücklichen Einfall konnte nur ein Berliner Bummler haben.

Ribbespeer. Wir wären hier rein untergegangen, denn die Hälfte unserer Mannschaften ruht bereits in kühler Erde. — Doch seht, dort die Rakete!

Henze. Herrjott, jetzt kommt's! — Platz da! — (Er zündet die Pulverschlange an. Ein Knall und Sebastopol ist verschwunden.)

Sansculotte. Jetzt ist mir der Marschallsstab sicher. — Doch wer kommt da?

Zwölfte Scene.

Kasper. Vorige.

Kasper. Hab' ick meine Sache gut gemacht oder nich? — Jetzt wollen wir die Friedenspunkte ufffetzen. Erstens: Rußland ersetzt alle Menschen, die durch den Krieg umgekommen sind; zweetens: Rußland schafft alle seine Soldaten ab; drittens: alle Aemter in Rußland, vom Minister bis zum Nachtwächter werden durch Engländer un Franzosen besetzt; viertens: die Regierungsform in Rußland wird künftig nach die deutsche Reichsverfassung, wie sie die Paulskirche festgestellt hat, geregelt. —

Sansculotte. Wenn Rußland auf diese „vier Punkte" eingeht, glaube ich wohl, daß Frankreich sich zum Frieden geneigt zeigen dürfte.

Ribbespeer. Dann stellt auch wohl England seine Werbungen fremder Legionärs ein.

Kasper. Un Deutschlnd kratzt sich an die Nase. — Hm? —

Dreizehnte Scene.

Spiritof. Pepita. Iphigenie. Vorige.

Spiritof. Meine Herren, ich bin Gefangener.

Sansculotte. Wessen?

Pepita. Meiner. — Ich habe ihn durch meine Reize gefangen.

Kasper. Na, uff **so'ne Jrundlage** können Sie Frieden schließen.

Iphigenie. Nie wäre Sebastopol gefallen, wenn Pepita nicht war!

Alle. Heil, Heil, Pepita Dir!

Kasper. Nu will ich Ihnen einen Vorschlag machen: Spiritof lernt danzen, heirathet die Pepita un läßt sich von Cerfen in Berlin vor's Königsstädtsche engagiren. — Des wäre die **einzig mögliche Rettung** vor Cerfen.

Alle. Vivat hoch! Cerf soll leben.

Pepita. Was meinst Du dazu, kleiner General?

Spiritof. Bei **Cerfen** engagirt! — Das **Schrecklichste** was einem Menschen passiren kann. Doch es sei! — Was thut man nicht aus Liebe? — (Umarmt Pepita'n.)

(Große Schlußgruppe und Chor.)

So wäre denn der Krieg zu Ende,
Wir reichen alle uns die Hände,
Die Sache ständ' noch lange schlimm,
Kam'n nicht die Bummler nach der Krimm.

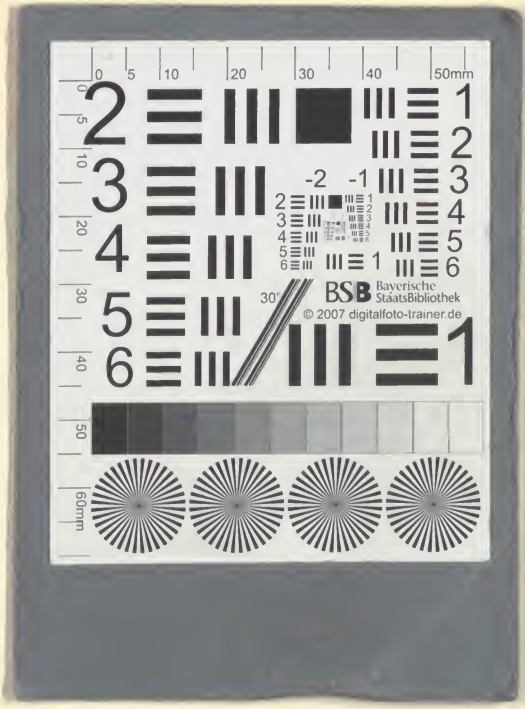
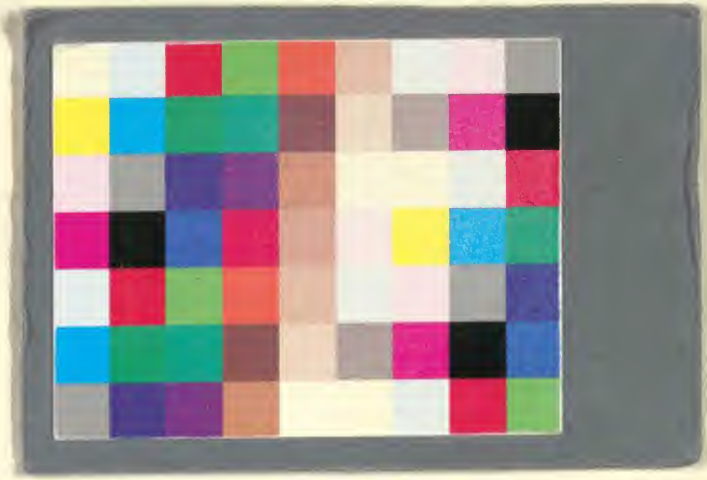
(Große Umarmung, bengalische Beleuchtung, Hurrahrufen und Victoriaschießen.)

Ende.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Druck von A. Bahn & Comp. in Berlin, Schleuse 4.

Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2


0 5 10 20 30 40 50mm
60mm
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de